



DER VERBUND FÜR PFLEGE- KINDER

Auswertung für das Jahr 2017

AWO pro:mensch gGmbH
Markgrafenstr. 12-14
10969 Berlin

Horizonte - für Familien - gGmbH
Tornower Weg 6
13439 Berlin

INHALT

Einleitung	2
1. Anfragen nach geeigneten Pflegestellen für Pflegekinder	3
2. Vermittlungen in befristete oder unbefristete Vollzeitpflege	6
3. Veränderungen der Reinickendorfer Pflegekinder im Jahr 2017	8
4. Erweiterter Förderbedarf (Stichtag 31.12.2017)	9
Ursache für das Ende des Pflegeverhältnisses	
5. Die Pflegefamilien	10
6. Begleitete Besuchskontakte innerhalb der Beratung und Begleitung	10
7. Gruppenangebote	12
8. Fortbildung und Supervision für Pflegeeltern	12
9. Fortbildung und Supervision der Mitarbeiter/innen	13
10. Regionale und überregionale Gremienarbeit in der Pflegekinderhilfe	14
11. Ausblick auf 2018	15
12.	15

EINLEITUNG

Wir möchten Ihnen in dieser aktuellen Auswertung wieder die Entwicklungen und zahlenmäßigen Veränderungen in der Pflegekinderhilfe im Zuständigkeitsbereich des Jugendamtes Reinickendorf vorstellen. Wir beschränken uns weitestgehend auf eine tabellarische Darstellung und deren kurze Kommentierung.

In diesem Jahr haben wir das 10-jährige Jubiläum der erfolgreichen Arbeit im Verbund für Pflegekinder gefeiert.

Dazu haben wir einen Fachtag für die Pflegeeltern, die PKH-Fachkräfte der Jugendämter sowie die Fachkräfte des Verbundes organisiert. Der Fachtag fand am 16.10.2017 in der Historischen Turbinenhalle am Friedrich-Krause-Ufer statt. Im wunderbaren Ambiente des historischen Gebäudes wurden Fachvorträge zu unterschiedlichen Themen gehalten.

Unter folgendem Link ist die Dokumentation des Fachtags einzusehen:

https://www.dropbox.com/s/kkn3gz4nww8j9h/Dokumentation_Fachtagung_VfP_16Okt2017.pdf?dl=0

Vielen Dank für Ihr Interesse!

1. ANFRAGEN NACH GEEIGNETEN PFLEGESTELLEN FÜR PFLEGEKINDER

Anfragen aus Reinickendorf	2012	2013	2014	2015	2016	2017
RSD	55	54	60	67	47	42
Koordination VZP	6	10	16	14	48	56
Kinderschutzteam	10	11	6	3	5	7
Anfragen insgesamt	71	75	82	84	100	105

Anmerkungen:

1. Insgesamt wurden 183 Anfragen nach geeignete Pflegestellen bearbeitet.
2. Über das JA Reinickendorf haben wir 105 Anfragen erhalten und 46 Pflegekinder erfolgreich in eine Pflegefamilie vermittelt.
3. Aus den anderen Berliner Bezirken haben wir 78 Anfragen erhalten, dabei kam es zu acht Vermittlungen in Reinickendorfer Familien.

Auswertung der 105 Reinickendorfer Anfragen 2017:

Anfragen von	Anzahl der Anfragen	Vermittelt	Keine geeignete PF	nach Anfrage Einrichtung bevorzugt	andere Lösungen	noch in Arbeit
RSD	42	17	2	7	16	0
Koord. VZP	56	25	6	10	11	4
Kinder-schutzteam	7	4	1	0	2	0
Gesamtzahlen Reinickendorf	105	46	9	17	29	4

Anfragen ohne Vermittlung	2014	2015	2016	2017
Gesamtzahl und Prozente	44 53%	39 47%	49 49%	55 52%

Anmerkungen:

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnen wir 2017 einen leichten Anstieg (5%) der Anfragen nach Unterbringungen in Pflegefamilien.

Zusammenfassende Ergebnisse der Anfragen:

1. 2017 kamen auf eine Vermittlung etwas mehr als zwei Anfragen. Bei 46 Anfragen konnten wir Unterbringungen gemäß §33 SGB VIII realisieren. Bei 29 Anfragen wurden anschließend Lösungen in der Familie oder sozialem Umfeld gefunden.
2. Für nur neun Anfragen standen keine geeigneten Pflegefamilien zur Verfügung. Bei vier Anfragen war eine gemeinsame Unterbringung von Geschwistern gefordert, in zwei Fällen sollten Säuglinge sofort untergebracht werden. Das Profil der freien Pflegestellen passte nicht zum Kind und so war die Passgenauigkeit nicht gegeben. In drei Fällen waren zum jeweiligen Zeitpunkt alle Pflegestellenplätze belegt.
3. In 17 Fällen wurde eine § 34 SGB VIII Maßnahme bevorzugt. Vier weitere Anfragen sind noch in der Bearbeitung.

Anfragen und Vermittlungsprozess

Die Anfragen nach geeignete Pflegestellen (§ 33 SGB VIII) haben in den letzten beiden Jahren deutlich zugenommen. Dabei kam es 2017 bei weniger als der Hälfte der Anfragen auch tatsächlich zu Vermittlungen von Kindern in Pflegefamilien.

Sobald uns eine Anfrage erreicht, bearbeiten und prüfen wir sofort die Passfähigkeit der zu belegenden Pflegefamilien für die betroffenen Kinder. Jede Anfrage bedeutet einen hoch-dynamischen Prozess sowohl in der Herkunftsfamilie, als auch in der angefragten Pflegefamilie. Bereits der erste Austausch mit einer in Frage kommenden Pflegefamilie über eine mögliche aktuelle Vermittlung löst hier vielfältige Prozesse aus – auch wenn es im weiteren Verlauf gar nicht zu einer Anbahnung bzw. Vermittlung kommt.

Die Pflegeeltern sind von uns gut vorbereitet, aber das Familiensystem ändert sich nach der Aufnahme eines Pflegekindes. Wir können nicht wirklich vorhersehen, was jeweils auf diese Familien zukommen wird. Dies macht die Aufnahme eines Kindes in einer Pflegefamilie für alle Familienmitglieder zu einer Herausforderung.

Je nach Ausgangssituation des Kindes gibt es unterschiedliche Wege von einer Anfrage zur Vermittlung:

1. Kind lebt noch in der Herkunftsfamilie

- Vermittlung innerhalb weniger Stunden in eine Pflegefamilie (Krisen, Inobhutnahme)
- eine Vermittlung kann vorbereitet werden, Eltern, Kind und PE lernen sich vorher kennen
- es folgt ein Anbahnungs- und Vermittlungsprozess, mit Zwischenauswertungen, nach erfolgreichen Auswertungen wird zum Abschluss der Umzug geplant

2. Kind lebt in eine befr. VzP (Pflegefamilie) oder in einer Einrichtung:

- weitere Informationen über das Kind und der jeweilige Hintergrund werden zunächst vom RSD, der Einrichtung respektive der Pflegefamilie eingeholt
- in der Regel lernt die Koordination vorher das Kind kennen
- in der befr. VzP im Verbund kennen wir das Kind schon gut und können einschätzen, was das Kind in einer neuen PF braucht
- anschließend folgt das Ausschuchen einer geeigneten Pflegefamilie
- um ein Bauchgefühl zu entwickeln sehen die neuen Pflegeeltern das Kind in der Regel ohne Kontaktaufnahme
- Herkunftsfamilie und Pflegefamilie lernen sich kennen
- Kennenlernen des Kindes in Einrichtung, der Vermittlungsprozess kann beginnen
- Treffen mit neuer Pflegefamilie/Einrichtung werden vereinbart
- Nach einer Auswertung kann der Umzug geplant werden

oder

- Abbruch der Vermittlung durch Störungen, z. B. durch die Einrichtung, Km, Kind, Pflegefamilie
- Prozess beginnt dann mit andere Pflegefamilie von vorne

Der beschriebene Anbahnungs- und Vermittlungsprozess ist prozessorientiert und bietet eine grobe Orientierung. Prozessorientiert muss kindorientiert gehandelt werden. Alle beteiligten Erwachsenen müssen Aufmerksam sein und tragen die Verantwortung für das Gelingen.

2. VERMITTLUNGEN IN BEFRISTE ODER UNBEFRISTETE VOLLZEITPFLEGE

Vermittlungen (in der Regel eher befr. VzP)	2013	2014	2015	2016	2017
Kind aus Einrichtungen/Klinik	10	8	11	7	15
Inobhutnahmen	10	15	9	15	14
KE in Klinik	8	0	1	3	1
Überforderung der KE	0	1	8	4	3
Vermittlungen (unbefr. VzP)					
befr. in unbefr. VZP mit Wechsel der PF	6	6	8	7	5
befr. in unbefr. VZP ohne Wechsel der PF	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	2	2
Weitere Zugänge					
Bezirklicher Zuständigkeitswechsel	2	2	2	2	1
bekannte Kinder	6	6	6	7	5
Gesamt	42	38	45	47	46

Anmerkungen:

1. 2017 wurden im Verbund 14 Kinder durch Inobhutnahmen in Pflegefamilien aufgenommen.
2. In der Regel wurden eher befristete Pflegeverhältnisse angefragt und vermittelt. Kinder aus Einrichtungen wurden jedoch auch in unbefristete Pflegeverhältnisse vermittelt.

3. Wir haben 15 Kinder aus Einrichtungen bzw. Kliniken in eine Pflegefamilie vermittelt. Bei den Einrichtungen handelte es sich um Unterbringungsformen nach § 34 SGB VIII wie Krisengruppen, Erziehungsstellen oder WAB-Gruppen. Insgesamt hat sich die Zahl der Vermittlungen aus einer Einrichtung bzw. Klinik gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Das hohe Niveau der realisierten Inobhutnahmen vom Vorjahr konnten wir auch 2017 umsetzen.

Vermittlung von Geschwisterkindern:

Vermittelte Geschwister			Nicht vermittelte Geschwister	
Alter	Vermittelt in	Weitere Perspektive	Alter	Grund
2 Geschwister (6 + 9 Jahre)	unbefr. VzP	Verwandtenvollzeitpflege	2 Geschwister (Zwillinge, 2 Jahre)	Lösung in der Familie gefunden
2 Geschwister (3 + 6 Jahre)	in 2 PF in befr. VzP	Perspektivklärung	2 Geschwister (7 + 9 Jahre)	Keine geeignete Pflegefamilie
2 Geschwister (5 + 9 Jahre)	in 2 PF in befr. VzP	mit Rückführungsoption	2 Geschwister (2 + 4 Jahre)	Km mit Kinder im Frauenhaus
2 Geschwister (1 Jahr + 8 Jahre)	in 2 PF in befr. VzP	Rückführung	2 Geschwister (4 + 7 Jahre)	Lösung in der Familie gefunden
3 Geschwister (2, 5 + 8 Jahre)	in 2 PF in befr. VzP	Rückführung	2 Geschwister (2 + 4 Jahre)	Keine geeignete Pflegefamilie
			2 Geschwister (0,8 + 3 Jahre)	Km in Muki, Kriseneinrichtung bevorzugt
			2 Geschwister (0,8 + 3 Jahre)	Lösung in der Familie gefunden
			2 Geschwister (0,6 + 2 Jahre)	Lösung in der Familie gefunden
Insgesamt 11 Geschwister			Insgesamt 16 Geschwister	

Anmerkungen:

1. In 2017 erreichten uns 27 Geschwisteranfragen, bis auf eine Ausnahme (drei Kinder) immer zwei Geschwister, d.h. 12 Geschwisterpaare und einmal drei Geschwister.
2. Fast alle Geschwisteranfragen wurden in getrennten Pflegefamilien untergebracht. Geschwisterkontakte sind immer gewährleistet.
3. Davon konnte der VFP 11 Kinder (4 Geschwisterpaare plus drei Geschwister) in geeignete Pflegefamilien vermitteln.
4. Für vier Geschwisteranfragen hatten wir keine geeignete Pflegefamilie.
5. Für 8 Geschwisteranfragen wurden andere Lösungen in der Familie oder im Bekanntenkreis gefunden.
6. Bei vier Anfragen (2 Geschwisterpaare) konnten wir geeignete Familien zur Verfügung stellen, aber es wurde jeweils eine Einrichtung bevorzugt.

Die befristete Vollzeitpflege (befr. VzP)

Der Bedarf nach befristeten Vollzeitpflegestellen ist in Berlin sehr hoch. Der Träger Familien für Kinder ist verantwortlich für die gesamtstädtische Werbung und hat ganz aktuell eine Werbekampagne für diesen Bedarf gestartet. Erfahrungsgemäß dauert es, bis tatsächlich die Aufmerksamkeit der Bevölkerung steigt und die Interessenten in den Bezirken ankommen.

Die Nachfrage nach Plätzen in befr. VzP ist auch in Reinickendorf hoch. Gute Erfahrungen haben wir mit der Mund-Propaganda der Pflegeeltern gemacht. Dazu ist es wichtig, auch weiterhin unsere hervorragende Beratung und Begleitung der Pflegestellen zu sichern.

Wir wollen in Reinickendorf die Aufmerksamkeit der Menschen für die Möglichkeit, ein Pflegekind in ihre Familie aufzunehmen, erhöhen

- durch Artikel in regionalen Zeitungen
- durch ein Gespräch/Interview in einer Radiosendung
- durch die Darstellung auf einer eigenen VFP-Webseite

Auch wenn freie Plätze vorhanden sind, passt das jeweilige Kind nicht immer zu der nicht belegten Pflegefamilie. Deshalb wollen wir unser Pflegefamilienpool in Reinickendorf durch geeignete Maßnahmen vergrößern, damit mehr Kinder in Pflegefamilien untergebracht werden können.

3. VERÄNDERUNGEN DER REINICKENDORFER PFLEGEKINDER IM JAHR 2017

Stand 31.12.16	Neue Zugänge durch Vermittlung, excl. VFP	Beende- te Pfl-	Zustän- digkeits-	Stand 31.12.17

	Wechsel und Vermittlung innerhalb VFP incl. durch Zuständigkeitswechsel nach Reinickendorf	geverhältni- se 2017	keits- wechsel in andere Bezirke 2017	
156	44	32	8	160

Reinickendorfer Kinder Stand 31.12.2017:

Gesamtübersicht	Gesamt	befristet	unbefristet
0 bis 2 Jahre	26	12	14
3 bis 5 Jahre	27	2	25
6 bis 9 Jahre	41	2	39
10 bis 13 Jahre	28	1	27
14 bis 17 Jahre	26	1	25
über 18 Jahre	12	0	12
Gesamt:	160	18	142

Anmerkungen:

1. Zu diesen 160 Reinickendorfer Pflegekinder (PK) kommen weitere 85 PK, deren Zuständigkeit in den anderen Bezirken liegt. Insgesamt betreut und begleitet der Verbund 245 Kinder.

4. ERWEITERTER FÖRDERBEDARF (STICHTAG 31.12.2017)

Alters- struktur	Erweiterter Förder- bedarf absolut					Erweiterter Förderbedarf, prozentual in Bezug auf Gesamtzahl der Pflege- kinder				
	20	2	2	2	2	2013 (ge- samt	2014 (ge- samt	2015 (ge- samt	2016 (ge- samt	2017 (ge- samt
	0	0	0	0	0					

	1	1	1	1	1	158)	161)	152)	157)	160)
	3	4	5	6	7					
Gesamt	72	78	65	63	66	45,6%	48,4%	42,1%	40,1%	41,3%

Anmerkungen:

1. Der Verbund für Pflegekinder betreut 160 Pflegekinder, für die das JA Reickendorf zuständig ist. Bei 66 wurde der erweiterte Förderbedarf festgestellt. Die Anzahl der Kinder mit erweitertem Förderbedarf bewegt sich seit Jahren auf einem vergleichbaren Niveau. Schwankungen sind vor allem auf Beendigungen, Wechsel der Zuständigkeit in andere Bezirke, sowie noch nicht abgeschlossene Begutachtungen bei Neuzugängen zurückzuführen.

5. URSACHE FÜR DAS ENDE DES PFLEGEVERHÄLTNISSSES

Ursache für das Ende des Pflege-Verhältnisses	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamt	21	27	28	33	24	32
Volljährigkeit	8	8	10	5	4	5
Einrichtungen (WG)	4	4	6	6	5	9
Rückführung	8	13	9	16	12	10
Umzug der PF	1	2	1	2	2	5
Überleitung in Muki			2	4	1	0
befr. zur unbefr. VzP						3

6. DIE PFLEGEFAMILIEN

Anzahl 01.01.2017	Neu 2017	Beendet 2017	davon noch zu belegen	Gesamt 31.12.2017

180	24	18	Befr. 2	unbefr. 4	186
-----	----	----	---------	--------------	-----

Anmerkungen:

1. Im Jahr 2017 haben wir 24 neue Pflegefamilien für die Vollzeitpflege in Reinickendorf dazu gewonnen. Davon sind noch fünf Familien aus Pankow, Reinickendorf hat hier ein Erstbelegungsrecht.
2. Zwei Pflegefamilien kamen wegen Umzug nach Reinickendorf zum Verbund für Pflegekinder.
3. Von den 24 neuen Pflegefamilien waren sechs Auftragsüberprüfungen, die wir erfolgreich abgeschlossen haben. Diese Familien hatten bereits verwandte oder bekannte Kinder aufgenommen.
4. 2017 haben wir in 12 neu überprüfte Pflegefamilien Pflegekinder vermittelt, fünf Pflegefamilien waren aus dem Bezirk Pankow. In den acht überprüften Reinickendorfer Familien haben wir schon sieben Unterbringungen realisieren können.
5. Insgesamt haben wir für Reinickendorf zurzeit noch 18 Bewerber im Überprüfungsprozess. Aus Pankow sind noch zwei Familien dabei und zwei sind Auftragsüberprüfungen.
6. Der VFP hat aktuell vier Pflegefamilien die kontinuierlich und drei die intermittierend befristete Vollzeitpflege leisten. Die Zahl der befristeten Pflegestellen muss zukünftig wieder steigen. Zudem werden zwei der befr. Pflegefamilien in den nächsten zwei Jahren in Rente gehen.
7. Zum Stichtag hatten wir noch zwei freie befristete VzP-Stelle und es stehen uns noch vier unbelegte Pflegefamilien für die unbefristete VzP zur Verfügung.

Akquise von neuen Pflegeelternbewerbern

Im Jahr 2017 wurden 30 Interessenten aus Reinickendorf akquiriert. Sie alle interessierten sich für die Aufnahme eines Pflegekindes. Die interessierten Familien wurden von uns über den Prozess der Überprüfung ausführlich informiert. Nach einigen Telefonaten und Einzelgesprächen mit den Bewerbern wurden diese aufgefordert, einen Infoabend und das Vorbereitungsseminar bei Familien für Kinder zu absolvieren.

Anschließend haben sich 14 Familien für eine weitere Überprüfung entschieden. Nach bis zu drei Gesprächen haben weitere fünf Familien davon den Prozess abgebrochen. Von ursprünglich 30 interessierten Bewerbern sind noch neun Familien in der Überprüfung. Welche Familien dann tatsächlich belegt werden, wird sich noch zeigen.

7. BEGLEITETE BESUCHSKONTAKTE INNERHALB DER BERATUNG UND BEGLEITUNG

Für 60 Reinickendorfer Pflegekinder werden Kontakte mit ihrer Herkunftsfamilie im Rahmen der Beratung und Begleitung der Pflegestelle organisiert und durchgeführt. Dabei handelt es sich in der Regel um Kontakte mit den Kindeseltern, seltener um Kontakte mit Großeltern. Bei sechs Geschwisterkinder, die in unterschiedlichen Pflegefamilien untergebracht sind, wurden darüber hinaus Geschwisterkontakte realisiert und begleitet.

Die Kontakte finden in den Räumen der Träger AWO pro:mensch oder Horizonte gGmbH statt. In Einzelfällen werden auf Wunsch der Familien Ausflüge oder Treffen an anderen Orten begleitet.

Begleitete Besuchskontakte gemäß § 18,3 SGB VIII

Für acht Pflegekinder (5% der Reinickendorfer Pflegekinder) wurden im Verbund Begleitete Besuchskontakte im Rahmen einer Maßnahme nach § 18,3 SGB VIII durchgeführt. Die Maßnahmen wurden einerseits im Kontext einer Perspektivklärung, andererseits in eskalierenden Fallkonstellationen eingeleitet. Wenn die Begleiteten Kontakte über eine kurze Zeit gut gestaltet umgesetzt werden, können diese Maßnahmen in der Regel beendet und die Kontakte in die Beratung und Begleitung der Pflegefamilien integriert werden.

8. GRUPPENANGEBOTE

In 2017 wurden die bewährten Gruppenangebote für Pflegeeltern und Pflegekinder fortgeführt. Den Pflegeeltern bieten sie die Möglichkeit zur Begegnung und zum Austausch. Die Pflegekinder können andere Pflegekinder mit ähnlichen Biographien kennenlernen, was unterstützende und stärkende Erfahrungen möglich macht.

Die Gruppen finden in der Regel monatlich bzw. alle zwei Monate statt. Die moderierenden Fachkräfte sorgen neben der Organisation der Gruppen auch für fachliche Impulse.

Die Gruppenangeboten sind ein besonderes Qualitätsmerkmal des Verbundes. Folgende werden angeboten:

- Pflegeelterngruppen:
 - Gesprächsgruppe für Pflegeeltern
 - Gesprächsgruppe für Pflegeeltern die ein Kind aus der Verwandtschaft aufgenommen haben
 - Pflegeeltern-Frühstück
- Pflegekindergruppen:

- Pflegekinder von 6 bis 9 Jahre
- Pflegekinder von 9-12 Jahre
- Mädchengruppe (ab 12 Jahre)
- Jugendgruppe (8 bis 12 Jahre)

Arbeitskreis Pflegeeltern und Pflegeelternbeirat

Im Jahr 2012 wurde der Arbeitskreis Pflegeeltern als ein Treffen mit interessierten Pflegeeltern, Vertretern der Träger und des Jugendamtes gegründet. Der Arbeitskreis beschäftigte sich über thematische Inputs und Fortbildungen beispielsweise mit Themen wie Kinderschutz, Datenschutz und gewaltfreie Kommunikation.

Ein weiteres wichtiges Thema waren Beteiligungsmöglichkeiten von Pflegekindern und Pflegeeltern. Hieraus erwuchs 2014 ein Pflegeelternbeirat, der dem Erfahrungsaustausch und zwischenmenschlichen Unterstützung der Pflegeeltern diente.

Arbeitskreis und Beirat wurden im Herbst 2017 offiziell beendet. An den gesammelten Erfahrungen anknüpfend wurde beschlossen, ein Netzwerk für Pflegefamilien aufzubauen.

Netzwerk Pflegeeltern

Im November 2017 wurde das „Netzwerk Pflegeeltern“ gegründet. Es soll alle Pflegeeltern ansprechen und die Vernetzung von Pflegefamilien sowie die Kommunikation zwischen Pflegeeltern, Träger und Jugendamt fördern.

Geplant sind vier Treffen im Jahr. Die Struktur der Treffen wird Raum für eine offene Begegnung und Austausch sowie einen jeweiligen thematischen Input mit Diskussionsmöglichkeit bieten.

9. FORTBILDUNGEN UND SUPERVISION FÜR PFLEGEELTERN

Die Fortbildungswünsche und Bedarfe der Pflegepersonen werden laufend von den Berater/innen abgefragt oder die Familien melden sich mit ihren Wünschen direkt bei der Koordination.

Zukünftig bietet auch das „Netzwerk Pflegeeltern“ eine Gelegenheit, um Fortbildungswünsche zum Ausdruck zu bringen. Die thematischen Input-Beiträge können zudem Anregungen für künftige Fortbildungen sein. Da wir 2017 den Fachtag organisiert haben, wurde nur im März eine weitere Fortbildung durchgeführt:

- Fragen zum Verhalten eines Pflegekindes: „Ich hab da mal 'ne Frage... Ich möchte gerne genauer verstehen...“ mit Frau Schiemann

Auswertung der Fortbildungsangebote:

Die Fortbildungen und Seminare werden im Anschluss mit einem Feedbackbogen von den Pflegeeltern bewertet. Die Auswertung aller ausgefüllten Bögen ergab 2017 einen durchschnittlichen Wert von 1,3.

Supervision für Pflegeeltern:

Für die Pflegeeltern bieten wir alle vier Wochen abends von 19 bis 21 Uhr Supervisionstermine an. Bei Bedarf organisieren wir auch Einzelsupervisionstermine für die Pflegeeltern. Dies wurde 2017 von einer Familie in Anspruch genommen.

Unser externer Supervisor Herr Jabs, Diplom-Psychologe, Supervisor und Familientherapeut ist jetzt seit fast drei Jahren dabei. Ab Februar 2018 wird eine in der Pflegekinderhilfe erfahrene Supervisorin unseren jetzigen Supervisor ablösen. Wir bedanken uns für seine zuverlässige Arbeit für den Verbund für Pflegekinder.

10. FORTBILDUNGEN UND SUPERVISION DER MITARBEITER/INNEN

Die Mitarbeiter/innen vom Verbund für Pflegekinder haben 2016 folgende Fortbildungen besucht:

- „Gelungene Gespräche mit Pflegekindern“
- „Rückkehr geht (fast) immer“
- „Traumapädagogik“
- „Kinder in Trennungsprozessen“
- Fachtag ASH „Kinderschutz“
- Fachtag „SGB VIII-Reform“
- „Zusammenarbeit RSD – freie Träger“

Supervision:

Für die Mitarbeiter/innen in der Beratung und Begleitung von Pflegefamilien findet regelmäßig eine Fallsupervision statt. 2017 wurde der Supervisor gewechselt.

Die Mitarbeiter/innen können in Absprache mit der Koordination eine Einzelsupervision in Anspruch nehmen. Bei Bedarf kann auch ein Team-Coaching initiiert werden.

11. REGIONALE UND ÜBERREGIONALE GREMIENARBEIT IN DER PFLEGEKINDERHILFE

Durch die AG Pflegekinderhilfe ist der überbezirkliche fachliche Austausch zwischen Jugendamt und freien Trägern gewährleistet. Alle 3 Monate tagt die AG Pflegekinderhilfe mit der PKH aller Berliner Bezirke und den freien Trägern der Pflegekinderhilfe.

Die AG Hilfen kann Aufträge für die AG PKH formulieren oder die AG selbst initiiert Themen. Einige Themen werden in kleinen AGs intensiver vorbereitet. Im Auftrag der AG Hilfen wird seit 2016 an einer Aktualisierung des Leitfadens „Krisenpflege in Berlin“ gearbeitet. Zurzeit wird deren Umsetzung überprüft.

Fortlaufend wird prozessorientiert an die Weiterentwicklung der „Fachlichen Standards der Pflegekinderhilfe in Berlin“ gearbeitet.

Jedes Jahr wird für die Berliner Pflegeeltern ein Pflegefamilientag im größeren Stil organisiert. Im letzten Jahr wurde der Pflegefamilientag auf dem Tempelhofer Feld gefeiert.

12. AUSBLICK AUF 2018

Wir haben mit dem von uns organisierten Fachtag viele positive Erfahrungen gesammelt. Wir überlegen zukünftig in Reinickendorf Fachtage durchzuführen. Diese werden die in den vorherigen Jahren von uns organisierten Pflegefamilientage für Reinickendorfer Pflegefamilien ersetzen.

Für alle Berliner Bezirke gibt es jedes Jahr den berlinweiten Pflegefamilientag als Anerkennung für die von den Pflegefamilien geleistete Arbeit. Auch die Reinickendorfer Pflegefamilien nehmen sehr rege daran teil. In diesem Jahr wird der Tag im Zoologischen Garten Berlin durchgeführt.

Für die fortlaufende Qualifizierung der Pflegeeltern haben wir 2018 drei ganztägige Seminare geplant:

Ein zertifizierter Erste-Hilfe Kurs für Säuglinge und Kleinkinder, ein Seminar zum Thema „Verhaltensauffälligkeiten – eine eigene Sprache“ (PK verstehen und auf der Handlungsebene Ideen entwickeln) sowie eins zum Thema „Pubertierende Pflegekinder“.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei Frau Runow für die ausgesprochen konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit bedanken.

Wir freuen uns auf ein anregendes Auswertungsgespräch mit Ihnen.

Berlin,

Anne Pausewang

Tobias Giebenhain